



Verantwortung für Klimaschutz: Berliner Krankenhäuser wollen „fit für morgen“ werden

Berlin, 16. Juni 2022. Der deutsche Gesundheitssektor hat einen Anteil von 5,2 Prozent des bundesweiten CO₂-Ausstoßes. Einen guten Teil davon verursachen wohl die Krankenhäuser. Der Klimaschutz stellt die Berliner Krankenhäuser vor enorme Herausforderungen. Es sind beachtliche Investitionsmittel aufzubringen, um Bau- und Sanierungsmaßnahmen umzusetzen. Im Haushaltsentwurf wäre immerhin ein erster Anfang dafür gemacht – das Green-Hospital-Programm umfasst knapp 1 Mio. Euro in 2022 und 10 Mio. Euro in 2023 sowie weiteren 20 Mio. Euro als Verpflichtungsermächtigung.

Die Berliner Krankenhausgesellschaft (BKG) hat das Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit bereits in ihre gesundheitspolitischen Positionen zur vergangenen Wahl des Abgeordnetenhauses aufgenommen, ein Expertengremium einberufen und Handlungsfelder definiert. Die Berliner Kliniken sind bereit, ihren Beitrag auf dem Weg zum klimaschonenden Gesundheitswesen zu leisten und machen das teilweise bereits. Krankenhäuser können Klimamanager/-innen einsetzen sowie Heizungsanlagen, Fuhrparks oder die Verwendung von Narkosegasen auf schnell umsetzbare Energie- bzw. CO₂-Reduktionsmaßnahmen umstellen. Es gilt aber auch, Fragen der klimaschonenden Mobilität von Mitarbeitenden, Patienten/-innen oder Besuchern/-innen zu diskutieren. Hinzu sind Maßnahmen mit dem Ziel der Abfallvermeidung zu ergreifen, wie verbrauchsorientierte Beschaffung von Verbrauchsmitteln, Prüfung und Nutzung von Recycling- und Wiederverwendungsmöglichkeiten und Berücksichtigung möglichst klimaneutraler Lieferketten z. B. durch Umstellung der Ernährung im Krankenhaus auf regional produzierte Nahrungsmittel.

„Das Green-Hospital-Programm kann ein Anfang sein. Zum Beispiel könnte damit ein Monitoring der CO₂-Emissionen aufgesetzt werden, um schnellstmöglich zielgerichtete Maßnahmen ableiten zu können. In Berlin stehen wir allerdings vor einem enormen Investitionsstau. Über Jahrzehnte hinweg sind Gebäude, Fassaden, Fenster und Dächer nicht ausreichend saniert worden. Es braucht ein zusätzliches Förderprogramm, welches die Kosten der Klimaschutzmaßnahmen abbildet. Die Transformation der Krankenhäuser braucht Unterstützung durch Politik und die Akzeptanz der Gesellschaft klimareduzierende Veränderungen mitzutragen“, so Marc Schreiner, Geschäftsführer der BKG.

Konkrete Handlungsfelder aus der Klimaschutzstrategie der Berliner Krankenhausgesellschaft sind beispielsweise: Etablierung eines Klimaschutzmanagements, energetische Sanierung der Gebäudehüllen (Dächer, Fassaden und Fenster), Wärme- und Kälteerzeugung, Einsatz von Photovoltaik, Umstellung auf LED-Beleuchtung, Austausch von Lüftungsanlagen, Tausch von Heizungspumpen, Förderung der Elektromobilität, „grüne“ Beschaffung von Verbrauchsmitteln, Umstellung der Speisenversorgung, Substitution und Recycling von Narkosegasen etc.

„Zuoberst steht selbstverständlich die qualitativ hochwertige medizinische Versorgung der Patienten/-innen in den Krankenhäusern. Mit Überzeugung aller Beteiligten für das Ziel einer klimafreundlichen Krankenhausversorgung und mit Unterstützung durch die Politik kann es dennoch gelingen, einen wertvollen Beitrag der Kliniken zu einer nachhaltigen Klimapolitik zu leisten. Auf geht's!“

Kontakt:

Barbara Ogrinz

Pressesprecherin und Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Berliner Krankenhausgesellschaft e. V. - Hallerstraße 6 - 10587 Berlin

Telefon: 030 330 996-16, mobil: 0151 21229701

E-Mail: ogrinz@bkgev.de

www.bkgev.de - www.pflegejetztberlin.de - www.klinikoffensive.de

 Twitern Sie mit uns!

Die Berliner Krankenhausgesellschaft e. V. ist die Vereinigung der Träger von Krankenhäusern und stationärer Pflegeeinrichtungen sowie ihrer Spitzenverbände im Land Berlin. In der Pluralität von öffentlichen, freigemeinnützigen und privaten Krankenhausträgern sind 61 Krankenhäuser und 46 stationären Pflegeeinrichtungen in der Berliner Krankenhausgesellschaft verbunden. Die Krankenhäuser in Berlin versorgen jährlich 880.000 Patientinnen und Patienten stationär und rund 1,2 Millionen ambulante Akutfälle. Sie sind zudem ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor und bedeutender Arbeitgeber: über 55.000 Mitarbeitende sind direkt in Krankenhäusern beschäftigt, davon über 10.000 Ärzte/-innen sowie über 18.000 im Pflegedienst sowie rund 24.000 in weiteren Tätigkeitsbereichen. Darüber hinaus werden über 3.000 hochqualifizierte Fachkräfte ausgebildet. Viele weitere Arbeitsplätze in zuliefernden Betrieben und bei Dienstleistern sind zusätzlich an den Krankensektor gebunden. Mit einem Jahresumsatz von fast 5 Milliarden Euro und außerordentlichen Wertschöpfungseffekten sind die Kliniken im Land Berlin ein bedeutender Standortfaktor für die Stadt.